



Juni 2014



"Was wir gesehen und gehört haben"

Unter diesem Motto nach Apostelgeschichte 4,20 kamen beim Diözesantag am 25. Mai mehr als 500 Personen in der Lindenhalle in Ehingen zusammen. Unser Weihbischof Thomas Maria Renz sandte zu diesem Anlass ein persönliches Grußwort. Unter anderem schrieb er: Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auf das einlassen können, was der Geist Gottes an diesem Tag in Ihnen persönlich und in Ihrer Mitte wirken möchte. Weil dieser Geist Gottes das genaue Gegenteil ist von einem Geist der Verzagtheit, der Ängstlichkeit und der Resignation, dürfen Sie sich IHM getrost anvertrauen und gespannt sein, welche wunderbaren Dinge ER in Ihnen und durch Sie wirken kann und wirken wird, wenn Sie nur IHM die Führung in Ihrem Leben überlassen.

Nach einer Lobpreiszeit, durch die uns Franz Zeugner von der Immanuel Lobpreiswerkstatt führte, erhielt unser Referent Pfarrer Leo Tanner aus der Schweiz das Wort. Darauf folgten mehrere Berichte aus verschiedenen Teilen unserer Diözese, wie dieses Weitersagen der Taten Gottes ganz konkret vor Ort geschieht. Vieles weitere aus unseren Regionen wurde auf Stellwänden im Foyer präsentiert - eine großartige Möglichkeit, sich einmal bildlich vor Augen zu führen, in wie vielfältiger Weise aus unseren Kreisen Frucht für das Reich Gottes erwächst.

Nach der Mittagspause, die viele bei schönstem Wetter im Freien genossen, setzte Leo Tanner seine Ausführungen fort. Als Antwort auf seine ermutigenden, aber auch herausfordernden Worte - und nachdem er uns alle in ein Gebet um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes geleitet hatte - konnte sich jeder für diese Sendung persönlich segnen lassen. Den Abschluss eines wunderschönen Tages bildete die gemeinsame Eucharistiefeier in der Stadtkirche. Hier sorgte die Gruppe Adonai für die musikalische Gestaltung.

Eine Zusammenfassung des Impulses von Leo Tanner

Er beginnt mit der Szene aus der Heiligen Schrift: Ein Gelähmter sitzt am Tor und bettelt. Petrus sagt zu ihm: Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher! (Apg 3). Ein gewaltiges Zeichen, das eine gewaltige Bewegung auslöst; viele kamen zum Glauben. Aber es gab auch Widerstand; die Apostel werden gefangengenommen. Sie sollen nicht mehr im Namen Jesu verkündigen. In Apg 4,20-21 heißt es dann: Ob es vor Gott recht ist, mehr auf euch zu hören als auf Gott, das entscheidet selbst. Wir können unmöglich schweigen über

das, was wir gesehen und gehört haben.

Widerstand ist normal - Widerstand in uns, geistige Widerstände, in der Gesellschaft, der Kirche: Machen wir es uns bewusst: Widerstände gegen die Evangelisierung sind normal!

Wie gehen wir damit um? Die Apostel gingen damals zur Gemeinde zurück, und gemeinsam gingen sie ins Gebet. Und worum beten sie? Gib deinen Knechten die Kraft, mit allem Freimut dein Wort zu verkünden. Apg 4,29

Auch wir wollen heute füreinander beten, um Kraft und Freimut, dass Ängste und Blockaden wegfallen.



Danach berichtet Leo Tanner aus seinem eigenen Leben: wie Gott ihn bereits im Alter von 11 Jahren zum Priester berufen hat, von seinem Ringen und Suchen als Teenager, die Schritte einer tieferen Bekehrung, das Entstehen seines Dienstes, der Bibelgruppen Immanuel, der Glaubenskurse ...

Konkret berichtet er auch von den Entwicklungen der letzten Jahre: 2012 war das 25. Jubiläum der Immanuel-Bibelgruppen. Alle werden älter, in manchem fehlt der Schwung; in diese Situation hinein erhält er den Impuls, dass Gott ihre Berufung erneuern möchte. Vorbereitet wurde es durch eine Gebetskette. Es wurden dann in den verschiedenen Gruppen Glaubenskurse durchgeführt, für die Mitglieder aber auch für Interessierte. Daraus erwuchs intensives Gebet um eine neue Etappe der Evangelisierung, wobei vor allem zwei Impulse wichtig sind: Herr, öffne unsere Herzen für die Anregungen des Heiligen Geistes und Herr, schenke uns Entschiedenheit.

Ein dritter Aspekt: was Gott seit gut einem Jahr in der Geschichte unserer Kirche wirkt durch Papst Franziskus. Im Folgenden wird auf das vor kurzem erschienene Apostolische Schreiben Evangelii Gaudium (die Freude des Evangeliums) eingegangen.

Dazu stellt Leo Tanner die Frage: Wie können wir neu berührt werden von Jesus? Gehen wir zurück zu unserer ersten Erfahrung: wann bin ich von der Liebe Jesu berührt worden, was hat sie bewirkt? Wie sähe mein Leben ohne Jesus aus?

Es ist ein Evangelium der Freude. Papst Franziskus beginnt das Apostolische Schreiben mit folgenden Worten: Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude. Und diese Freude strahlt aus.

Gott hat uns eine Berufung anvertraut, wir sind gesandt, anderen das Evangelium weiterzugeben. Wie es in Evangelii Gaudium heißt: Kraft der empfangenen Taufe ist jedes Mitglied des Gottesvolkes ein missionarischer Jünger geworden (vgl. Mt 28,19). Jeder Getaufte ist, unabhängig von seiner Funktion in der Kirche und dem

Bildungsniveau seines Glaubens, aktiver Träger der Evangelisierung (120). Der erste Schritt dazu ist das persönliche Gespräch; und uns muss bewusst sein, was der wesentliche Inhalt ist, den die Menschen von uns hören müssen. "Jesus Christus liebt dich, er hat sein Leben hingegeben, um dich zu retten, und jetzt ist er jeden Tag lebendig an deiner Seite, um dich zu erleuchten, zu stärken und zu befreien" (164).

Das ausgeprägte Misstrauen der heutigen Medienkultur gegen die Botschaft des Evangeliums weckt in gläubigen Menschen häufig eine Art Minderwertigkeitskomplex; wir werden zu U-Bootchristen, statt offen von der Hoffnung in unserem Herzen zu sprechen. Um mit den Worten von Papst Franziskus zu sprechen, ist "eine der ernsthaftesten Versuchungen" für uns dabei "ein Gefühl der Niederlage" (85). Dabei wissen wir doch, dass das Evangelium tatsächlich Antwort auf die tiefsten Bedürfnisse des Menschen gibt.

Dafür müssen wir uns immer wieder neu nach dem Heiligen Geist ausstrecken. Er ist es, der die Menschen erreicht, er ist es, der uns die richtigen Worte gibt. Er will in uns die Erwartung wecken, dass auch im deutschen Sprachraum Neues geschehen wird; die neue *Etappe der Evangelisierung* wird kommen, und im erwartungsvollen Gebet können wir sie vorbereiten.

Leo Tanner berichtet aus seiner eigenen Erfahrung, dass er seit Pfingsten 2013 jeden Tag eine halbe Stunde für dieses Anliegen betet.

Was kann der Heilige Geist in uns bewirken:

- * Ausdauer, Nachhaltigkeit. Betrachten wir das Gleichnis vom Sämann. Man könnte sagen "das meiste geht daneben", aber durch Ausdauer wächst Frucht.
- * **Mut und Kreativität**: was ist das nächste, was der Heilige Geist für uns will. Wenn ich in dieser Situation mutig wäre, was würde ich tun?

Der Heilige Geist will Neues wirken, dazu braucht es meine Bereitschaft. Beten wir um einen Geist des Glaubens, um neues Gebetsfeuer. Der Heilige Geist fällt nie mit der Tür ins Haus, sondern fragt uns immer an, wartet auf ein neues Ja von jedem Einzelnen von uns.

Dagmar Ludwig



Papst Franziskus bei der Charismatischen Erneuerung

52 000 Personen aus 61 Ländern kamen am 1. Und 2. Juni zu einem großen Treffen im Olympiastadion in Rom zusammen, zu dem die italienische Erneuerung Rinnovamento nello Spirito gemeinsam mit ICCRS und der Catholic Fraternity eingeladen hatte. Ein besonderer Höhepunkt war natürlich der Besuch von Papst Franziskus.

Stellvertretend für die verschiedenen Menschengruppen in der CE richteten ein junger Priester, ein Jugendlicher, eine Familie und eine blinde Frau (für die Kranken und Behinderten) kurze Grußworte an ihn und baten um sein Gebet.

Ermutigend für so manche aus unseren Reihen war die Reaktion des Heiligen Vaters: ... dass vielleicht noch jemand fehlt, vielleicht die Wichtigsten: Es fehlen die Großeltern! Es fehlen die alten Menschen, und diese sind die Versicherung unseres Glaubens, die "Alten". Seht, als Maria und Josef Jesus zum Tempel brachten, waren da zwei von ihnen. Und vier- wenn nicht fünfmal – ich erinnere mich nicht genau – sagt das Evangelium, dass sie "vom Heiligen Geist geführt" waren. ... Die Großmütter und die Großväter sind unsere Stärke und unsere Weisheit. Möge der Herr uns immer weise Alte geben! Alte Menschen, die uns das Gedächtnis unseres Volkes, das Gedächtnis der Kirche übermitteln. Und sie mögen uns auch das vermitteln, was der Hebräerbrief über sie sagt: den Sinn für die Freude. Dort heißt es, dass die Alten die Verheißungen "von fern" grüßten (11,13): Mögen sie uns das lehren!

Papst Franziskus betete dann für all die genannten Gruppen. Und natürlich beten auch wir als CE für unseren Heiligen Vater. Ein ganz besonderer Augenblick war, als er sich hinkniete, und alle gemeinsam – diese Zehntausenden im Stadion - in Sprachen für ihn beteten.

Es folgen einige Auszüge aus seiner Ansprache:

Die Charismatische Erneuerung ist eine große Kraft im Dienst an der Verkündigung des Evangeliums, in der Freude des Heiligen Geistes. Ihr habt den Heiligen Geist empfangen, der euch die Liebe Gottes zu all seinen Kindern und die Liebe zum Wort Gottes hat entdecken lassen. In den ersten Zeiten sagte man, dass ihr Charismatiker immer eine Bibel, das Neue Testament, bei euch trugt... Tut ihr das heute noch? [die Menge:] "Ja!" – Da bin ich gar nicht so sicher! Falls nicht, kehrt zu dieser ersten Liebe zurück, tragt immer das Wort Gottes in der Tasche! Und lest ein Stückchen. Immer mit dem Wort Gottes...

Ihr, Volk Gottes, Volk der Charismatischen Erneuerung, gebt Acht, dass ihr die Freiheit, die euch der Heilige Geist geschenkt hat, nicht verliert!



Ich wurde gebeten, der Erneuerungsbewegung zu sagen, was der Papst von euch erwartet.

- * Das Erste ist die **Bekehrung zur Liebe Jesu**, die das Leben verändert und den Christen zu einem Zeugen der Liebe Gottes macht. Die Kirche erwartet dieses Zeugnis christlichen Lebens, und der Heilige Geist hilft uns, ein Leben in Übereinstimmung mit dem Evangelium zu führen, zu unserer Heiligung.
- * Ich erwarte von euch, dass ihr mit allen in der Kirche die **Gnade der "Geisttaufe"**, der Taufe mit dem Heiligen Geist teilt ein Ausdruck, der sich in der Apostelgeschichte findet (vgl. 1,5; 11,16).
- * Ich erwarte von euch eine Evangelisierung mit dem Wort Gottes, die verkündet, dass Jesus lebt und alle Menschen liebt.
- Ihr sollt Zeugnis geben von einer geistlichen Ökumene mit all jenen Brüdern und Schwestern anderer Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften, die an Jesus als den Herrn und Erlöser glauben.
- * Ihr sollt geeint bleiben in der Liebe zu allen Menschen, die Jesus, der Herr, von uns verlangt, und im Gebet zum Heiligen Geist, um zu jener Einheit zu gelangen, die für die Evangelisierung im Namen Jesu notwendig ist. ...
- * Geht auf die Armen und Notleidenden zu, um über ihren Leib den verwundeten Leib Christi zu berühren. Bitte, seid ihnen nahe!
- * Erstrebt die Einheit in der Erneuerungsbewegung, denn die Einheit kommt vom Heiligen Geist und geht aus der Einheit der Heiligen Dreifaltigkeit hervor. Die Spaltung, woher kommt sie? Vom Teufel! Die Spaltung kommt von Teufel! Bitte, meidet die inneren Kämpfe! Unter euch soll es sie nicht geben!

"Wir können nicht schweigen..."

Dies sind – in gekürzter Form – einige der Berichte, die beim Diözesantag gegeben wurden. Die ersten beiden handeln von Erfahrungen mit Glaubensseminaren, die Pfarrer Leo Tanner in Oberschwaben durchgeführt hat:

Andrea Lanz, Baienfurt berichtet vom Seminar dieses Jahr in der Fastenzeit und wie Gott sie gebraucht hat, dieses Seminar möglich zu machen: Vor vielen Jahren, als mir Leo Tanner noch kein Begriff war, habe ich sein Buch Vater unser gelesen und war davon sehr angetan. Da ich selber ohne Vater aufwuchs und mich von meinem Vater nicht geliebt und angenommen fühlte, berührte mich das Buch sehr. Dadurch habe ich zum ersten Mal verstanden, was es mit dem Glauben auf sich hat. Bis dato hatte ich mich unerwünscht und ungeliebt gefühlt und habe mich auch meinen Mitmenschen gegenüber so verhalten. Als ich verstand, dass ich einen Vater habe, der mir Tag für Tag aufs Neue seine ganze Liebe schenken möchte - ab da änderten sich mein Leben und meine Beziehungen gewaltig.

Vor über 3 Jahren wurde ich in den Kirchengemeinderat gewählt. So ziemlich am Anfang meiner Wahlperiode bekam ich in meiner Gebetszeit immer wieder den Eindruck, dass Baienfurt/Baindt ein Glaubensseminar machen sollte. Sogleich stellte ich voller Tatendrang das Buch in der nächsten Sitzung vor. Allerdings war in unserem Gremium zu damaliger Zeit niemand überzeugt, dass wir so ein Seminar benötigen - wir haben ja so viel anderes zu bieten. Das ging 3 Jahre so. Im Dezember 2013 kurz vor Weihnachten war unsere letzte Sitzung in diesem Jahr. Mittags in meiner Stillen Zeit hatte ich wieder den Eindruck: "Setze dich für Glaubensseminar ein". Zusätzlich bekam ich die Bibelstelle geschenkt: 5. Mose 31,6: Seid mutig und stark! Habt keine Angst und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern! Der Herr euer Gott geht mit euch und lässt euch nicht im Stich.

Die Sitzung ging sehr lange. Ich betete innerlich: Lieber Gott, schau doch, alle sind müde und wollen Nachhause, wer möchte jetzt noch was von einem Glaubenskurs hören? Aber ich bekam die Antwort: Sei mutig, steh auf, ich bin bei dir. So brachte ich mein Anliegen vor und konnte es kaum glauben, als unser Pfarrer sagte: Frau Lanz, das sollte aber gleich nächstes Jahr in der Fastenzeit geschehen. Voll Freude ging ich Nachhause und schrieb Herrn Leo Tanner an. Und er hatte tatsächlich einen Termin für uns frei! Gott hat mich die letzten Wochen so begleitet und mir bei den Vorbereitungen geholfen.

Dazu eine Rückmeldung von dem Gemeindepfarrer: "Quer durch alle Altersstufen, quer durch alle Berufe und persönliche Situationen. Für eine solche Veranstaltung viele Männer - Dankbare lobende Zustimmung zu diesem Glaubensseminar, das alle berührt hat. Konstante Besuche von ca. 200 Personen."



Bruno Hafner berichtet von ihren Aktivitäten in Kanzach: dem Familiencamp, Männerabenden und vielem mehr

Markus Kink, Aulendorf über den Glaubenskurs in seiner Gemeinde im Jahr 2012: Angesteckt von den Erfahrungen anderer Gemeinden, ein Seminar halten zu können, bei dem die ganze Gemeinde teilnimmt, hat unser Pfarrer Leo Tanner nach Aulendorf eingeladen. Von Anfang an war es eine konzertierte Aktion, das heißt die kirchlichen Vereine wurden über dieses große Vorhaben informiert und eingeladen, daran teilzunehmen. Der Erwachsenenbildungs-Ausschuss übernahm die organisatorische Leitung und suchte allen Gruppierungen nach Leitern für die Kleingruppen.

Ein weiterer wichtiger Schritt bestand darin, am Schluss eines jeden Gottesdienstes für dieses Seminar zu beten. Damit rückte das Vorhaben auch ins Bewusstsein der Gemeinde. So sind wir dann mit ungefähr 180 Teilnehmern gestartet und freuten uns darüber, dass die Teilnehmerzahl über die ganze Dauer des Seminars konstant blieb. Am Ende des Seminars kam es zur Bildung von drei kleinen Gruppen, die sich weiterhin trafen. Zwei davon bestehen noch heute.

Wie hat sich das Seminar auf unsere Gemeinde ausgewirkt? Es war eine schöne Erfahrung von gelebter Gemeinschaft für alle, die mitgearbeitet haben. Man hat sich auf diese Weise ein Stück näher kennengelernt. Unser Versöhnungsabend in der Kirche hatte eine geistliche Dichte, dass ich sagen kann, hier hat der Heilige Geist in den Menschen gewirkt, auf seine Weise, je nach Person. Da alle Altersgruppen vertreten waren, hat unser Seminar praktisch die ganze Gemeinde erreicht. Die Art und Weise der Veranstaltung hat ein Signal gegeben, dass wir uns zu Glaubensthemen zusammensetzen wollen und darüber reden. Auch wenn nur ein Bruchteil der Teilnehmer bei Folgeveranstaltungen dabei war, sind wir einen Schritt weiter gekommen im Wachstum der Gemeinde hin zu einer glaubwürdigen Schar von Glaubenden.

Lobpreisabende in Weinstadt/Beutelsbach

Seit Beginn des Jahres 2013 treffen sich jeden Freitag Christen zum Lobpreis- und Gebetsabend im katholischen Gemeindehaus in Beutelsbach.

Es begann folgendermaßen: Im Jahr 2008 traf es Harald wie ein Blitz aus heiterem Himmel, wie ein Auftrag: "Du sollst einen alternativen Gottesdienst Samstag Abend ins Leben rufen." Wie genau dieser aussehen sollte, war allerdings nicht klar. Dann ergab sich ein Kontakt mit Martin, der eine Diakonausbildung machte. Er hatte auch schon über einen Lobpreisabend nachgedacht und gebetet: "Herr, schick mir jemand, der mitmacht." Damit war sofort klar, dass die beiden das gemeinsam angehen würden. Martin sprach einige weitere Lobpreisbegeisterte aus seinem Bekanntenkreis an. So bildete sich ein Team, und die ersten Lobpreisabende fanden 2012 statt.

Wir freuen uns über die ausgiebigen Lobpreis-und Gebetszeiten, die Schriftlesungen und Lehre und über die schöne Gemeinschaft, die unter den Besuchern des Lobpreisabends entstanden ist. Der Heilige Geist hat weitere Mitglieder hinzugefügt, sodass die Abende von wechselnden Teams vorbereitet und geleitet werden. Es freut uns besonders, dass zu den ca. 15 bis 20 Erwachsenen noch 5 bis 8 Kinder dazukommen, d.h. manchmal gibt es auch Kinderprogramm.



Was hat unser Lobpreis- und Gebetsabend mit Evangelisation zu tun? Bis jetzt haben wir zwar keine großflächigen Aktionen gestartet, aber schon kurze Zeit, nachdem wir unsere Abende begonnen hatten, wurde vom Pfarrer eine Aufgabe an uns herangetragen: die Begleitung der Firmlinge. Unser Pfarrer hatte keine Firmbegleiter gefunden und wandte sich in seiner Not an uns. So kamen zwischen 30 und 40 Jugendliche zu uns in den Lobpreis. Die Impulse wurden auf die Jugendlichen abgestimmt. Das gab unseren Lobpreisabenden eine ganz neue Qualität. Auch konnten wir dadurch die Jugendlichen ständig im Gebet begleiten. Über den letzten Abend der Firmvorbereitung haben wir anschließend noch oft gesprochen: Es war ein Segnungsabend. Wir bildeten Gebetsteams, und die Firmlinge kamen zu uns und ließen für sich beten. Was uns überrascht und auch berührt hat, war, wie sehr die Jugendlichen sich uns und auch dem Wirken des Heiligen Geistes geöffnet haben. Die Erfahrung, nicht nur im stillen Kämmerlein zu lobpreisen, sondern den Firmlingen gegenüber von unserem Glauben Zeugnis zu geben, hat uns mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. Übrigens haben einige Jugendliche nach der Firmung eine Jugendgruppe gebildet, in der sie sich auch weiterhin treffen. Wir freuen uns bereits auf die nächste Firmvorbereitung, die im September beginnt, und auch darauf, wie der Heilige Geist uns sonst noch einsetzen wird.

Hedwig Gramling

Gebet der Hoffnung in Wangen

Jeden Mittwoch ist in Wangen Markt. Seit vielen Jahren findet an diesem Tag die Marktmesse statt mit anschließender Anbetung bis 10:15 Uhr. Viele Menschen aus Wangen und Umgebung sowie viele Touristen besuchen die Stadt und auch die Kirche.

Seit der Osterwoche 2013 wird im Anschluss an die stille Anbetung nun auch das Gebet der Hoffnung bis 12:00 Uhr in unserer Martinskirche angeboten. Zwei Frauen begleiten jeweils das Gebet und sind für die Gestaltung durch Bibeltexte und Musik sowie die Begleitung der Besucher anwesend.

Das Gebet der Hoffnung lebt von der Stille, von der getragenen Musik und von kurzen Bibelstellen. Das Herzstück der Liturgie ist das Verweilen vor dem Allerheiligsten. Hier können die Besucher ihr geschriebenes Gebet in eine Gebetsbox werfen und dem Herrn so ihren Dank und ihre Bitte bringen. Die Gebete werden ungelesen im Osterfeuer verbrannt. Sie können auch ein Licht vor das Allerheiligste bringen und ein Wort aus der Heiligen Schrift als Ermutigung und Wegweisung für ihr Leben ziehen.

Die Besucher sind eingeladen: zu hören, zu sehen, zu schreiben, zu gehen, abzugeben und zu empfangen.

Wir möchten durch diese freie Liturgie, in der jeder kommen und gehen kann, wann er will, ein besonderes Zeichen setzen für Gottes liebende Gegenwart. Er soll durch die Gebetsatmosphäre in der Kirche für die Menschen spürbar und greifbar werden.

Wir versuchen, ihm so Raum zu geben, die Menschen zu erreichen, die unsere Kirche besuchen oder manchmal auch nur besichtigen wollen. Tatsächlich kommen viele, manchmal ganze Besuchergruppen, die sich laut unterhaltend die Kirche betreten und sich dann doch still in die Bänke setzen, eine Kerze anzünden oder einfach den Texten und der Musik lauschen.

Manche Menschen verlassen tiefberührt die Kirche. Manche suchen das Gespräch oder bitten um unser Gebet. Viele kommen immer wieder und haben diese wöchentliche Zeit als "Zeit in Gottes Gegenwart" in ihren Alltag eingebaut.

Gespräch mit Elisabeth Blome, der Kinder- und Jugendreferentin der CE auf Deutschlandebene

Elisabeth, würdest du dich kurz vorstellen:



Ich komme aus dem Raum Paderborn, bin 28 Jahre. Seit 2009 gehöre ich dem Leitungsteam der CE-Jugendarbeit an, und bin seit 2011 Angestellte der CE.

Wie kam es dazu, dass du jetzt in Ravensburg lebst:

Nach Beendigung meines Studiums war ich nicht mehr ortsgebunden. Hier in

Ravensburg befindet sich das CE-Büro. Außerdem ging es mir um soziale Kontakte. Meine Schwester lebt hier, und wir haben mit zwei anderen jungen Frauen, die ich aus der CE-Jugendarbeit kenne, eine WG begonnen. Ich lebe jetzt seit einem Jahr in Oberschwaben und fühle mich sehr wohl hier.

Du bist für die Kinder- und Jugendarbeit der CE zuständig?

Ja, wie gesagt bin ich seit 2011 für Jugendarbeit angestellt, und letztes Jahr wurde diese Anstellung auf eine 80%-Stelle aufgestockt und um die Zuständigkeit für die Kinderarbeit erweitert.

Die Jugendarbeit, die JCE, ist in Deutschland gut strukturiert. Da kann ich weiterführen, was meine Vorgänger geschaffen haben. Die Arbeit ist in Regionen unterteilt, die von regionalen Leitungsteams getragen werden. Vor allem geht es um regionale Jugendwochenenden, an relativ wenigen Orten gibt es auch eine lokale Arbeit.

Es gibt einen Jugendrat, der sich einmal im Jahr parallel zum CE-Rat trifft. Dort sind 13 regionale Gruppen¹ vertreten. Dieser Jugendrat wählt das LJA, eine Art Vorstand für die Jugendarbeit, dessen Leiterin ich bin.

Alle zwei Jahre führen wir ein deutschlandweites Jugendcamp durch, das JUMP (dieses Jahr von 3.-9. August 2014 in Maihingen), daneben regelmäßig Mitarbeiter-, Leiter- und Seelsorgeschulungen.

Die Kinderarbeit läuft anders. Natürlich muss sie von Erwachsenen getragen werden, während in der Jugendarbeit Mitarbeiter aus den eigenen Reihen aufwachsen und schon als Teilnehmer mehr Verantwortung übernehmen können.

Auf Deutschlandebene sind wir gerade dabei ein neues Leitungsteam aufzubauen. Wir sehen unseren Schwerpunkt in der Schulung von Mitarbeitern und möchten einen Gruppenleiterfaden zusammenzustellen. Derzeit führen wir neben dem KidsCamp, das jeweils parallel zum Jump stattfindet, jedes Jahr im Herbst eine KIMA, eine Kindermitarbeiterschulung, durch.

Elisabeth, was liegt dir besonders am Herzen?

Mir ist das Miteinander der Generationen ganz wichtig geworden. In der Jugendarbeit war uns schon länger aufgefallen, dass die Übergänge oft ein Problem darstellen (zum Beispiel, wenn junge Menschen der Jugendarbeit entwachsen, wie finden sie ihren Platz in der Erwachsenenarbeit der CE). Anfang 2011 hatten wir dieses Anliegen in ein Treffen mit dem CE-Vorstand eingebracht. Daraus erstand die Vision für das CE- Zukunftsforum, das 2012 stattfand. Und ich merke, da ist seitdem etwas gewachsen, im Miteinander der Generationen, auch was die Vernetzung der Regionen betrifft.

Auch persönlich habe ich das als echt bereichernd erlebt; ich habe eine 70jährige Freundin, die mich auf meinem Weg begleitet. Ich halte es für so wichtig, dass wir – Jung und Alt – einander wahrnehmen und einander zuhören. Die Jüngeren werden durch die Erfahrungen der Älteren bereichert, aber sie brauchen es auch, dass ihnen die Älteren Freiräume geben, damit sie ihre eigenen Erfahrungen machen können.



Moderation beim JUMP

Mein Herzensanliegen sind eigentlich ganz grundlegende Dinge: dass wir unsere Beziehung zu Jesus pflegen, damit wir Erneuerung leben können. Dass wir Gelegenheiten wahrnehmen und mutig sind, sie zu nutzen, Kontakte zu älteren und jüngeren Menschen pflegen und Sauerteig sind, damit im Kleinen Erneuerung geschehen kann.

Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die sich in der Kinder- oder Jugendarbeit einbringen möchten. Gerade bei unseren Camps brauchen wir viele Mitarbeiter, auch für praktische Aufgaben. Da gibt es für jeden etwas zu tun. Interesse? Dann ruf bei Elisabeth Blome an (Tel. 0751-3636196) oder schreib ein E-Mail (elisabeth.blome@erneuerung.de)

¹ Für uns in Rottenburg-Stuttgart relevant sind das Login, das in Baden-Württemberg, d.h. der Erzdiözese Freiburg und unserer Diözese tätig ist (ihre Mitarbeiter leiten bei unseren Weihnachtsseminaren die Jugendarbeit) und der LPA in Ravensburg, der als Jugendarbeit der Gemeinschaft Immanuel entstanden ist.

Miteinander auf dem Martinusweg

Am Samstag, 26. April 2014 machten sich 14 Teilnehmer aus den Gebetskreisen der Region Rottenburg und Umgebung auf, um den Martinusweg von Rottenburg/KlosterWeggental nach Oberndorf zu pilgern. Das Wetter war gut und so hofften wir, einen schönen Tag mit guten Impulsen zu erleben.

Es war ein ungewohntes, aber schönes Bild, alle in Wanderkleidung und Rucksack zu erleben. Dieses Bild ist doch sehr symbolhaft für unser christliches Leben. Wir sind miteinander auf dem Weg mit den vielen Stationen in unserem Leben. Auch dieser Martinusweg hatte verschiedenartige Stationen, an denen wir mit Gebet, Betrachtung und Liedern verweilten.

Wir begannen unsere Wanderung in der Emmauskapelle. Dort erwartete uns Pater Franz, der uns den Emmausgang der Jünger erläuterte: "Brannte nicht unser Herz, als er......" Emmaus ist dort, wo Menschen spüren, dass Jesus Christus lebt und dass er für uns lebt. Emmaus ist dort, wo Menschen wieder begreifen, dass der Herr schon lange unter uns ist. Mit dem Pilgersegen, den uns Pater Franz spendete, machten wir uns auf den Weg.



Unsere nächste Station war ein Feldkreuz unweit des Klosters Weggental. Wir gedachten hier des Kreuzestodes und der Auferstehung Christi. Mit der Niederlegung von kleinen Holzkreuzen gaben wir Gott all unsere Lasten und persönlichen Kreuze.

Wir trugen eine Fahne mit dem Martinussymbol mit. Darauf sieht man eine rote Fläche, die für den Soldatenmantel steht und mit einem diagonalen Schnitt geteilt ist, sodass sich ein leicht diagonales Kreuz zeigt. Es ist nicht das Schwert, das den Mantel geteilt hat, es ist das Kreuz, es ist die Kraft der Liebe, die Martinus zum Handeln drängte.

Unser Weg führte uns weiter in die Nähe des Heuberger Hofes auf eine Anhöhe, von der wir einen wunderbaren Blick auf die Alb und die nähere Umgebung hatten. Bei so einem Anblick geht das Herz auf und nichts liegt näher, als unserem Gott für die wunderbare Schöpfung zu loben und zu preisen.

Um die Mittagszeit erreichten wir das Wendelsheimer Gemeindehaus, in dem wir unser mitgebrachtes Vesper und die bereitstehenden Getränke genießen durften. Die Pause tat gut. Die Kirche in Wendelsheim (St. Katharina) war unser nächstes Ziel. Nicht nur Martinus ein Zeuge des Glaubens, sondern auch die Hl. Katharina von Alexandrien gab mutig Zeugnis. Ein prächtiges Glasfenster des Auferstandenen Christus erhebt sich in der Mitte der Apsis dieser Kirche.

Über den Märchensee, der sehr romantisch in einem früheren Steinbruch liegt, erreichten wir die Tannenreinkapelle oberhalb von Oberndorf. Hier bedachten wir das Ja Mariens sowie auch das Ja des hl. Martinus, dem Ruf Gottes im Leben

zu folgen. Mit einem Marienlob sowie mit einem Segensgebet des hl. Martinus ließen wir diesen Tag ausklingen.

Es war ein erfüllter, gesegneter Tag. Sicher werden wir uns auch nächstes Jahr wieder auf die Spuren unseres Diözesanpatrons begeben.

> Gebetsgruppen Region Rottenburg



Zeugnis

"Ich will, dass Ihr das Leben habt und es in Fülle habt!" Joh. 10,10

Dieser Vers begleitet mich seit Jahrzehnten.

Meine Erfahrung ist, dass ein Leben mit Gott spannend ist, und es führt auch durch Höhen und Tiefen, was wiederum die Glaubens- und Vertrauensbeziehung zu ihm stärkt.

Eines Tages, aus heiterem Himmel teilte der Arzt meinen Mann mit, dass er eine ernstliche Krankheit hat. Ich stand neben ihm und spürte Schmerz in meiner Brust. Auf einen Schlag kann alles anders sein. Er musste ins Krankenhaus. In dieser Zeit, als ich in einem Gottesdienst war, sangen Kinder zufällig ein Lied, in dem es heißt:" Gott, Du bist immer da, ob es gut geht oder schlecht geht, Du bist immer da!"

Aufgewühlt stieg ich nach dem Gottesdienst in mein Auto. Dann konnte ich so richtig weinen und schüttete Gott mein ganzes Herz aus: "bitte lasse ihn nicht sterben, es ist mir zu früh." "Jesus, ich bin nicht so groß wie du in Golgatha." Plötzlich war ich erfüllt mit einem tiefen Frieden. Ich hatte das Gefühl, als hatte ich mit einem Freund gesprochen.

Eine Woche später, bei der ökumenischen Vaterherz-Konferenz wurde nach dem Impuls zur Segnung eingeladen. Ich ging nach vorne, kam zu einem für mich unbekannten Mann. Er wusste gar nichts von mir. Er legte mir die Hände auf, hat in Sprachen gebetet, und etwas zögerlich sagte er dann: Ich glaube Gott möchte Ihnen was sagen, er möchte Ihnen sagen - "Ich habe deine Tränen gesehen und habe dich gehört!"

So lebendig und real ist unser Gott in unserer Welt! Meinem Mann geht es Gott sei Dank wieder gut!

Christine K.

Termine & Veranstaltungen

Region Allgäu

Haus Regina Pacis, Leutkirch, jeweils am 13. des Monats: 19.30 Uhr Gebetsabend mit Hl. Messe, eucharistischer Anbetung, Heilungsgebet, Beichte und Einzelsegen Wangen im Allgäu, Segnungsgottesdienst St. Ulrich 28. Juni und 27.September 18:30 Uhr

Region Göppingen/Ostalb

Seminartag "Das Wirken Gottes in heutiger Zeit?"
Referent: Peter Ischka (Adelberg)
Samstag, den 11. Oktober 2014, von 9.00 bis 17.00 Uhr
Paulus-Gemeinschaft, Degenfelder Straße 50
73111 Lauterstein-Weißenstein, 07332 / 924127
mail@paulus-gemeinschaft-weissenstein.de

Region Ravensburg

Bad Saulgau, Segnungsabend, Kloster Sießen, Hummelsaal 1. Montag im Monat 19.30; Info: Manfred Braun 07581–2349 Weingarten, Marienkapelle in der Basilika Quellenabend - Nahrung für die Seele im Alltag Lobpreis – Impuls – Segnung – Info: 0751 / 47746 Jeden letzten Mittwoch im Monat (außer Ferien) um 20 Uhr Ravensburg, Lobpreiskonzert der Immanuel Lobpreiswerkstatt, 8. November 19 Uhr Oberschwabenhalle Ravensburg, Vorträge zu seelsorgerischen Themen mit Dagmar Ludwig, Gemeinschaft Immanuel, Schubertstr. 28 Samstag, 28. Juni, 14.30 Mein inneres Kind Info und Anmeldung: DLcounselling@gmail.com

Region Rottenburg

"Die Tür steht offen" Gottesdienst mit Anbetung 21. Juli, 18. August, 15. September, 19. Oktober, 19 Uhr Segnungsgottesdienst Rottenburg-Ergenzingen, Hl. Geist Kirche, Montag 6. Oktober 2014, 18.30 Uhr

Region Stuttgart

Lobpreis- und Gebetsabend, Weinstadt-Beutelsbach Gemeindehaus St. Anna freitags 20:00 Uhr.

Region Ulm

Segnungsgottesdienste, jeweils um 19 Uhr 11.Juli 2014 in Schwendi 02.Oktober 2014 auf dem Bussen 24.Oktober 2014 Ulm St. Georg

Region Unterland

CE-Gottesdienste oder Gebetsabende

im Pauluszentrum Lauffen a.N., Schillerstraße 45 3. Juli, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember um 19.00 Uhr

Impressum

Herausgegeben vom Diözesanteam der Charismatischen Erneuerung, Diözese Rottenburg-Stuttgart. Verantwortlich für den Inhalt: Pfr. Rudolf Kling, Jenaer Straße 10, 73479 Ellwangen Redaktion: Dagmar Ludwig, Weingarten

Ein Blick zu unseren Nachbarn

Lobpreisgottesdienst St. Peter und Paul, 78224 Singen Lobpreis, Wort Gottes, Ansprache, Gebet für die Welt, eucharistische Anbetung, pers. Segnungsgebet, samstags 19.30 Uhr: 26.Juli, 27. September, 25. Oktober, 22. November, 20. Dezember

Salvatorkolleg Lochau, Hörbranz (Vorarlberg)

Tage des Theophostischen Gebets 2. - 4. Oktober; 12./13. Dezember Info und Anmeldung: info@salvatorkolleg.at

Angebote der Jugendarbeit

Login Jugendwochenenden: 27.-29. Juni; 26.-28. September Nähere Infos unter www.login-jce.de

Jump 2014—The Jump Games

3.-9. August 2014 in Maihingen Angebot der JCE-auf Deutschlandebene Nähere Infos unter www.jumpfestival.com

Von der CE auf Deutschlandebene:

17.-19.Oktober 2013 in Fulda

INSPIRIERT LEBEN

Mitarbeiterkonferenz der CE Deutschland

mit Dr. Martin Steinbereithner, USA Nähere Infos und Anmeldung: www.erneuerung de

Hinweisen möchten wir auch auf die von der CE mitgetragene "Initiative 25 Jahre Wunder der Freiheit und Einheit" Geplant sind Veranstaltungen am 3. Oktober; am 9. November anlässlich 25 Jahre Mauerfall und auch eine Gebetwanderung an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Infos unter www.3-Oktober.de

Verein zur Förderung der CE Rottenburg-Stuttgart e.V.

KSK Tübingen

IBAN DE87641500200001766790 BIC SOLADES1TUB.

Bitte beim Verwendungszweck unbedingt die Adresse angeben, damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können. Vergelt's Gott für eure Spenden!

Erscheinungsweise

jeweils Februar, Juni und Oktober.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. September

Bitte mailt eure Beiträge - Termine, Berichte und Zeugnisse – an Dagmar Ludwig: DLcounselling@gmail.com

Unsere Website: www.rs.erneuerung